

im khunigreich gebraucht vnd zu allen andern Behemischen herrn in ir felt in fürsacz vnd mainung vleiss zu haben die sachen in annder vnd besser standt zu bringen zu befürderung seiner khüniglichen gnaden vnd seiner lanndt vnd leut, darin dan auch sein künigl. gnaden ires getreuen rats brüchen vnd pflegen will, also das je in albeg an sein khüniglich gnaden aller pilligkeit nicht abgangs sein soll, vnd begert sein gnadt das sy auch vleiss haben vnd seiner genaden brüeder herzog Albrecht anigen das der mit inacht als vorsteet mit den in seiner regierung ob der Enns, auf sey vnd zuziehen vnd sunst durch annder sein lanndt vnd freuntt hilf vnd rath nach seinem vermügen weren vnd widerstandt ze thuen, als er dann im selbs, nemblich als abgesagter feindt auch sein khüniglich gnaden vnd lannden vnd leuten des schuldig ist, nach laut irer verainigung vnd herkhomen aller sachen als in dan darumb tez perschondlich sein k. gn. angelängt vnd des brüederlich ermbt hat, item das auch herzog Sigmundt seiner genaden vetter von seins trittails wegen der nütz auch von andern sein lannden nach allem vermügen tröstlich hilf vnd rat, die weher vnd widerstandt loblich zuuoelpringen, als er im dan neulich als abgesagter veindt nach bereden vnd herkhommen sachen daselbs vnd sein khunigl. gn. auch lanndte vnd leute zu thuen schuldig ist, vnd sein k. gn. hofft vnd getraut sy vnd anderleuth werden sich auch angreifen vnd nach eurem vermügen helfen vnd rathen, wann ye sein k. gn. in allen notturfitten von in nicht sezen noch in frondigkeit ze machen in ainig weg vrsach geben, sonnder sich gen in auch lannden vnd leuten tröstlich genädiglich vnd aufrichtiglich als getreuer vnd genädiger fűerst vnd herr bewaisen, vnd halten will, vnd sein genaden zweifelt nicht sy werden sich widerung seiner k. gn. halten als getreu vnd gehorsam vnd thuen als sy des sein k. gn. in selbs iren standt herkhomen auch lanndte vnd leuten dess schuldig sein, daran thuen sy sein genaden geuallen sein k. gn. betracht auch das bey verganngnen zeiten mit irer hilf wider die Behemischen inzug menigermal beschehen auss dem lanndt Österreich loblich weyr vnd widerstandt geschehen sindt, die ob got wil noch heut woll zu beschehen sein, wo anders in ainigkeit threu vnd lieb die furgenommen vnd getriben wierdt.

CCII. Ruedolff, bischoff zw Lauant vnser heyligen vaters des babst legat Beschaiden zw vnserm herrn dem kayser etc. Den wolgeborn vnd mächtign herrn Jan vnd herrn Dypolten vnsern guetn freundn.

Vnser gepet vnd freuntlich gruess anbieten wir euch beuor liebñ herrn vnd freuntñ, liebñ freunt wir lassen euch wissen, das unser heyliger vater babst vns beschaid vnd befoln hat, zw vnserm herrn dem Römischen kayser zu reitn, als wir dan yn chürtz tuen werdn, zw beschen, ob das gantz kunigreich zu Behem zw ainichait mit der heiligen Römischen kirchn chömn müge, wie wol wir zu slecht vnd zu ainfeltig darzue sein, also ist her Hinko von Leichtenberg herr zu Vetaw, zu seiner heiligkeit chömn, vnd sich bechlagt, das ir ym abgesagt sein glos vnd herschafft abgebrunn vnd von dem sein bracht habent, vnd noch vor Zornstain eur volgkch vnd leut habet, ym das auch abgebrunn vnd gantz zu vertreibn vermaynet, vnd hat sein heiligkeit gebeten, euch zu gebieten dauon zu steen ym das sein widerumb zu bestellen, im vnd den sein, yern schadn zu chern, söls sich vnser heyliger vater vast sere verbundert, nach dem der obgemelt von Vetaw ain gueter Cristen gebesen vnd noch ist, vnd ym solh verfolgung deshalb das merertaill geschehn ist vnd geschiecht dem als sein heilichait maynt yr pilliech beystandt thun schullet. Nw wolt dieselb sein heiligkeit euch darumb vast häfftleich brief vnd bulln geschicket haben, aber dy weil wir als obgemelt ist beschaiden worn des Reichs sachen halb zw vnserm herrn dem kayser zu reitn vnderstüntn wir söls vnd erbotn vns, euch dorumb zu schreibn, des sein heiligkeit woll zufriden was, vnd befalh vns selb sachn gantzleich also mit solher vnderscheid, das wir in des Reichs sachn nichtz horn noch furnemen schulln, dem von Vetaw sey dan ain benuegn beschehn. Darumb liebñ freuntt bitten wir euch freuntleich vnd ermann euch auch bey der gehorsam dye ir dem stuell zu Rom schuldig seit, das yr an verziehn dy eurn dy yr Zornstain habet von dannen abschaidet vnd das ym abgebrunn ist wider bestellet, vnd ym vnd den sein yren schaden cheret, wan ob yr des nit tettet, muessn wir euch mit dem pann vnd verlegung gotesdinst, nach beschait vnser heiligen vaters darzue zwingen, das wir lieber übrig wern, der allmechtig got geb euch in solhn vnd andern sachen zu thuen als gueten christen woll gepürt der euch stetig yn allen guetn woll behuet vnd beschirm.

Gebn zu Rom an der heiligen Junkchfrawn sänd Agnesntag anno etc. lxij.

Archiv zu Ried-
eck.

21. Jänner
1462.

Geh. H. - Ar-
chiv.

28. Jänner
1462.

CCII. Wir Sigmund von gotes gnaden herczog ze Österreich ze Steyr ze Kernden und ze Krain graue ze Tyrol etc. Embieten gemainklich allen kesslärn in unnsrer grafschafft Tyrol si sein in Trientner oder Brichsner bistumb den diser unnsrer brief fürbracht oder verkundet wirdt, unnsrer gnad vnd alles gut. Wir emphelhen ew allen vnd ewer yedem in sunders an wem sich unnsrer getrewer Michel Sörer vnnsrer phleger zu Klam umb kuntschafft ziehe an wegen daz die Kesslär in dem bistumb Brichsen in die teg als ir das nennet gehören sullen, vnd ob si ye zu kainen tege gewesen sein, ob auch dieselbn Kesslär nicht so wol als die andern vmb den freybriff gebeten haben, und ob auch dieselben Kesslär willig sein in dem bistumb Brichsen zu beleibn vnd sich in der benannten vnnsrer grafschafft nicht zu suchen, das ir mit dem oder denselben von vnnsern wegen ernstlich schaffet, daz si bey iren ayden sagen, was in darumb kunt vnd wissend sey, ir auch selber darumb saget ob das notdurfft beschicht vnd er ew darumb anlangen werde, vnd im daz under ewrn oder gericht insigel verschriben gebet. Das ist vnnsrer ernstliche maynung. Geben zu Innspruk an Phintztag nach sand Paulstag Conversionis anno domini etc. Sexagesimo secundo —

Geh. H. - Ar-
chiv.

D. d. in consilio.

3. Februar
1462.

CCIII. Wir Wolfgang holzer burgermaister mert Enthawmer richter rat genant vnd gemain der stat in Wien erpietn den erbirdign wolgeporn edln vestn erbern vnd weyssn alln prelatn grauen herrn rittern vnd knechtn richtern stetn vnd menikleich in was wirdn vnd stenda die sein in stetn merkchtn vnd auff dem landt den der brieff gezaigt wirdet vnser willig dinst vnd freuntschafft weor von des lanttags wegn der yecz neyleich hie mit dem allerdurchleichtigstn furstn und herrn herrn Fridreichn Römischen kayser zu allen zeitn merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig herczog ze Österreich ze Steyr etc. Durch etleich preletn herrn ritter vnd knecht auch etleichn von stetn ist gehalten wordn da daczemal mit sein kayserleichn gnadn von ains lantfrids wegn ist getaidingt wordn darin sich dy lantschafft gern gebn hiettn wir auch denselben vnseren gnädigstn herrn den Romischen kayser fleissklich gepetn habn das sein gnad sein willn darcue hiet gebn Damit wir zu den vir partheyn auch in den lanndsfrid chemen wern des wir aber mit nichte an sein k. gn. habn mugn erlangen sunder die selb sein k. gu. nuer verrer in vnsern ganzn verderbn gedacht vnd sein solnern auff etleich markcht geslosser hie im landt der lantschafft vnd vor aus vns zw schadn da mit wir vnser frucht nicht hietn gelessn noch gefekhsen mügen hat für yern sold weyssn welln vnd da wir solchs sein fürnemen verstanndn vnd vnser frucht yecz habn fessn welln habent vns seiner gnadn soldner merkleich gros schadn getan die vnsern in den weingartn gebunten gefangen Ross genomen etc. Also das wir dadurch sein pebeget wordn das wir demselben vnsern gnedigstn herrn all vnser ayd vnd gelub damit wir sein gnadn vnd sein erbn sein verphlicht gebesn auff gesagt vnd vns dauon gemiessigt maister Vlreichn Riedrer den graffnekcher vnd etleich ander gefangen als heut vmb vesperzeit vns auch der nucz vnd peutt der stat vnderbindn habn also pit wir euch all vnd ewr yeden mit besundern fleis ir wellet vnuerzogenleich her zu vns chemen vnd euch des nichts sawmen noch yeren lassn so wellen wir dan mit euch vber ain vnd ze rat werdn wie vnd in welcher weysse das lanndt wider in frid vnd gemach gesezt werde vnd getrawn euch woll ir wellet durch gemains nucz willn dar in nicht verziechn das welln wir mit sundern fleis vmb euch verdien vnd gern verschuidn vnd gebn euch auch ewr yedem pesunder darauff vnser sicherhait vnd gelait euch vnd ewrn leib guet vnd dienern herczekemen hieze ssein vnd wider an ewr gebarsam vngeferleich mit vrkund des briefs besigelt mit vnsern gemain aufgedrukchtn statinsigl.

Archivzu Ried-
eck.21. Februar
1462.

CCIV. Illustrissimo principi ac excelso domino d. Sigismundo — Austriæ duci dignissimo ac domino suo singularissimo fideliter presententur.

yhs.

Illustrissime princeps et excelse domine. d. mi singularissime humili salutatione premissa in eo qui omnium est vera salus. etc. Cum iam per multos elapsos dies me innenissem cum R. d. domini cardinalis Sancti Petri ad vincula, vna secum fui, stetimusque per multum spatium in disputatione, super negotium et differentiam exortam inter vos et ipsum cardinalem; tandem devenimus ad hanc conclusionem quod contentabatur se ponere in manum duorum seruorum

dei et quicquid super hoc facerent ipse tacitus contentusque remaneret. Hac de causa has presentes ad illustrissimam, V. D. transmittito, ut sciat firmiter, R. D. Cardinalem paratissimum esse ad ea quae sunt pacis et vere concordie, si peroptat Illustrissima V. D. ad hanc diffinitionem pervenire, dignetur ipsa per suam solitam clementiam ac mansuetudinem, mihi fidelissimo seruo suo licet minimo suis intimare litteris et me semper paratissimum habeat ad vota, et ad presentiam V. Illustrissime D. venire, et ad quascunque partes mundi ire, ut pax vera et unio fiat inter tantos dignissimos et singularissimos dominos semper paratissimus ero. Valeat, V. Illustrissima D. ut sui peroptant fideliter in domino per longa tempora amen. Ex Tridento 21. Februarii 1462.

V. Illustrissime D.

Minimus servus frater Franciscus de Sauio ordinis minorum. Custodie Verone vissitator licet indignus humiliter eidem se plurimum commendatum faciendo (subscr).

Von aussen ist beygeschrieben: (Iste frater Franciscus fuit Venetiis et ibi parem (parem audaciam attemptavit sed derisus abiit).

Geh. H. - Archiv.

CCV. In nomine domini Amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter quod anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo Sexagesimo secundo indictione decima die vero veneris decima nona mensis Martii hora terciarum vel quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pii divina providentia pape secundi, anno eius quarto in opido Insprugk Brixinensis diocesis in aula ducali ibidem in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum rogatorum et requisitorum presentia personaliter constitutus illustrissimus princeps et dominus dominus Sigismundus Austrie Stirie Karintie et Carniole dux comesque Tirolis etc. animo et intentione provocandi seu appellandi quamdam papiri cedulam notam prouocationis et appellationis in se continentem, quam ibidem manibus suis tenebat et in medium perduxit, michique assignavit nec non per me publice legi fecit ac sibi appellatorias sive literas testimoniales per me dari petiit et postulavit, nec non alia fecit prout in dicta prouocationis et appellationis cedula continebatur, cuius tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

19. März 1462.

„Sigismundus dei gratia Austrie Stirie Karinthie et Karniole dux comesque Tirolis etc.
 „vniuersis et singulis ad quos presentes litere nostre peruenerint, presertim illis qui iustitie innocentieque fauent ac diligunt veritatem cupimus fore notum, quod dominus Pius Episcopus
 „Romanus maledictionum blasphemiarum conuictorum et contumeliarum in nos insatiabilis, postquam nos audire negavit legatum nostrum repulit carceris comminatione disterruit et furori cedentem hostiliter persecutus est, nos contra deum iustitiam et naturalem equitatem injuriose nulliterque excommunicavit, deinde oratores sui Moguntie constituti oratores nostros offerentes nos juri parituros, et si constaret nos quoquomodo in Nicolaum Cancrum qui se Episcopum Brixinensem pretendit fore fecisse, id expiaturus ac restitutos, modo ipse vicissim erga nos nostrosque iuri pareret, repulerunt ac audire denegarunt, vias iuris et iuridice cognitionis inibi per eosdem oratores nostros coram principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus coniunctim et diuisim honesto modo subeundas multipliciter eis oblatas refutarunt. Deinde cum apud Landshut negotium simultatis coram principibus ecclesiasticis et secularibus scilicet Augustensi Patauensi et illustri inferioris et superioris Bauarie duce in tractatum recepta et annotationes concepte in mundum redacte fuissent, seriatim continentes modum et formam inter concertantes alterutrum iuri sistendi via illa per Theoniam peruulgata, ut scilicet duo seculares et unus ecclesiasticus si reus secularis, et vicissim ecclesiastici duo unus vero secularis si reus foret ecclesiasticus arbitrium cause habeant ipsique dissidentes intra prefinitum tempus legem datam amplecti haberent, Romanus Episcopus et pretensus cardinalis suis id facere omnino detractabant nullam causam pretendere valentes inequalitatis vel indignitatis pactionis seu legis supradicte nisi quod virus diu conceptum potius euomere collibuit, quam per legitimos tramites causam determinare pridie si quidem nobis allate sunt copie literarum cuiusdam Petri Cardinalis sancti Marci nuncupati, quas ipse ut ait ex papali commissione contra nos omnesque subditos nostros ecclesiasticos et seculares tamquam ignem collectum subnaribus efflauit quibus comminatur nos nostrosque intra dies quinquaginta reatu heresis nelut conuictum declarare nisi interea coram eo personaliter constituti causam allegemus cur id fieri non

»debeat, ipse vero nichil cause aduersus nos pretendere potest nisi quod falsis suggestionibus
 »illius pretensi Episcopi Brixinensis sui cardinalis illectus et ceco ductore cecus in furiam ruit.
 »asserens nos, qui latrocinia et crudelitates illius cardinalis iurisdictionum preuia diffidatione et
 »sacri legitimum belli indictione vindicauimus et nos nostrosque machinatos
 »gloriosi principis more compressimus, eundem cardinalem sacrilega manu ceperimus et vinctum
 »tenuerimus, idcirco excommunicati et interdicti censuras ipsas despiciendo iam anno elapso
 »contumaces heresim uel confitemur uel de illa sumus iure presumente conuicti. Retinet uero
 »surripit ac supprimit, quod nos iam primus et vigesimus agitur mensis Laurentium Blumaw
 »iuris utriusque doctorem Senas ad ipsum transmisimus de conditione et qualitate facti cuius
 »ipse aliter quam hominum relatione notitiam habere non potest, informandi, quem ipse con-
 »tempnit et iurisdictionum sacra in eo violauit, seque nobis nostrisque reddidit inexcusabili fac-
 »tione suspectum. Nosque illi uias juris expediti multipharium obtulimus, ipsi uero ambo tergi-
 »uersati sunt in maledictionibus persistentes in illis ac diuini cultus suppressione si possent
 »sese pre cunctis deliciis oblectantes. Videte queso qualem girum ducit qualem necit circula-
 »tionem, cuius hec summa est: Cardinalis Cusanus detulit pape sese a duce Sigismundo captum
 »et castris Ecclesie Brixinensis spoliatum. Heccine delatio quid aliud quam tenuem opinionem
 »apud iudicem constantem parere potuit. Accessit fama tam ficti prauique tenax quam nuntia
 »veri, ea certe belli transacti et ducalis uictorie cladisque cardinalitice nuncia esse, iuste uero
 »an iniuste patrata sint omnia nuntiare minime quirit, erat autem iudicis officium assertionem
 »partium et examine testium merita cause cognoscere. Iudex uero mandauit duci suisque auxi-
 »liis quatenus termino prefinito compareant uisuri se gravissimas penas incidisse declarari aut
 »dicendi cur non. Misit dux legatum ut referretur, iudex uero legatum ducis ob eam rem ad se
 »missum disterruit ne audiret ueritatem et obsurdum uoluit anguis ad uocem incantantis. Nil
 »ergo adhuc habuit iudex quo figeret opinionem preter partis delationem. Attamen spre-
 »ta instructione quam legatus ducis attulerat seque allegaturum in conspectu pape cetusque alti-
 »simi dominorum cardinalium publice obtulerat cur ad comminatum penarum declarationem pro-
 »cedere minime deberet postulato termino intra quem personas caudicas ad id legere et hono-
 »rariis pro suffragiis subarrare posset irarum furorisque plenus, sibimet contradicens ut uerum
 »aut equum prospicere nequiret, excommunicauit blasphemauit maledixit ut sibi collibuit, num
 »sibi repugnat qui edicit hoc modo ueni uisurus in te ferri sententiam mortis uel affer causam
 »cur fieri non debeat, comparente autem illo qui uocatur, et dicente ecce compareo causam
 »allaturus et nunc id ago quo pacto id commodissime fiat diem dicito caudicos postulo pari-
 »turus tibi. Iudex uero contempnit audire uocatum quem uocauit ut audiret, cui conueniet qui
 »secum dissidet, quis illi credet qui uocauit ut audiret, sed dicere uolentem disterruit ne audi-
 »retur. Sed hiis minime satiatus denuo contra nos prorupit dicens ob premissa uniusquisque
 »Sigismundum rectissime hereticum iudicari, dehinc subiicit Sigismundum dampnatissima heresi
 »sensim maculatum, submittit deinde citationem aduersus nos omnes ut compareamus de fide
 »katholica responsuri. O uirum ineptum, quis nos condempnat dicens unumquemque nos here-
 »ticos rectissime iudicare, quos postea super fide responsuros demum uocat. O furoris ineptum
 »et maliuolentiam furiosam eius qui se continere non potuit donec euocaret quin precipi-
 »taret et quod totis nisibus et omni conatu gestiebat maledictis et contumeliis suis ante om-
 »nem euocationem maturando preueniret, quid uero censetis, quod crimina suos habent auctores
 »et pro suis circumstantiis non pro libito distinguuntur iudicantis. Si quidem hereticum eum
 »nuncupare solemus, qui errorem suum pertinaciter defendit contra ea que fide credere iubemur
 »ad salutem. Profecto non est hereticus censendus qui iniqui sententie se pro uiribus opponit.
 »Aliquando heresim uocauerunt ueteres, si quis morem suum seruauit ab aliorum aut a vulgari
 »more abhorrentem ut Cicero de Cathone loquens ait illum ea in esse heresi ut nullum sequa-
 »tur orationis florem, sed ecclesiastice locutionis usus uocabulum traxit ad illos, qui pertinaciter
 »errant in hiis que ad fidem pertinent orthodoxam. Si quis ergo papa uel alter episcopus aut
 »prelatus edixerit hoc modo, redde castrum istud Titio sub pena heresis intra kalendas Mayas,
 »redde Siciliam Fernando, solue canere papali xm (decimam) etc. Profecto qui non soluit nec
 »reddidit non est hereticus alioquin omne quod sub precepto iudicis cadere posset articulus fidei
 »diceretur, neque esset discrimen in rebus, sed in uoluntate dumtaxat iudicantis, ex orchestra deli-
 »rantis. Anaxagore prodiit hic error qui solem lapidem lunam uero terram esse dixit et sbas (?)
 »rerum confudit, sicut hic papa noster omnia que sibi aduersantur suisque displicent machina-
 »mentis heresim flo fingit ac temere audet nuncupare. Sed dicit papa uel cardinalis cusanus super
 »fide citatum contumacem haberi suspectum sicut eum qui ad interrogata respondere contempnit

hoc certe apud quosdam iudicantes transiit in praxim et est res adeo uetusta ut apud grayos
antequam decemviralis potestas legem decem tabularum Rome sacrauit fuerit usitata. Socratem
nempe comperior cum accusatorem Melitum interrogasset dicens. Nonne ita est, tacente Melito,
dixisse. Est certe pono enim te confitentem ex quo respondere non vis. Nos vero nunquam
recusavimus non suspectum subire iudicium, sed vias iuris semper obtulimus equas iustas possi-
biles factu facilimas quas papa cum suo cardinali repudiauit. Hoc vero capit ratio quod si quis
originali causa suspectus sit de heresi et ob id uocetur in iudicium neque in ueniat uel mittat
neque iudicem recuset nec ulla iusta exceptione iudicium declinet is certe suspicionem auget
que gradatim per augmenta coniecturarum crescit, donec temporis diuturnitate iuris tandem
presumptionem plenam faciat fidem, non autem si in alia longe diuersa causa uocatus iudici
non pareat. Minime uero si repulsus fuit ac sibi defensionis facultas et uite negata sit securitas.
Et hoc amplius ubicunque iudicium prelati repungnat ueritati non tenetur parere iudicatus.
Hinc est quod sepe iudici iuste quantum ad acta iudicanti non potest absque peccato pareri sed
sustinende sunt mille excommunicationes potius quam peccatum mortale committendum. Lon-
gus michi uideor euagatus nunc redeundum est. Novissime supervenerunt literae supradicti
cardinalis sancti Marci in quibus aduc personaliter enocamur ut causam dicamus nos nostrique
subditi cur ad declarationem reatus criminis hereseos non sit procedendum. Et quia ex preli-
batis causis satis constat cur nos nostrique subditi non tenentur sese credere in manus eius qui
fidei publice sacra in legato nostro uolauit qui nos aliis suis patentibus literis diffidauit neque
inimicus noster nos habet iudicare quod propheta in maledictionis summa reposuit. At ne fidem
nostram celare uideamur in primis symbolum apostolorum profiteamur, deinde symbolum sacre
synodi Nicene postea magni Athanasii insuper credimus unam sanctam catholicam ecclesiam que
ideo catholica est quia recte credit in Jesum Christum, unica uero est que aliter uniuersalis esse
non posset. Et quia de potestate pape in illis friuolis monitoriis facta est mentio, credimus Ro-
manum Pontificem ecclesie caput ministeriale Jesu Christi vicarium et Petri successorem a Jesu
Christo uero capite auctoritatem immediate habere ligandi et soluendi ipsumque ligare et soluere
clauis non errante, et hanc potestatem esse apud dominum Pium quanquam ipse a cardinali
Cusano seductus contra nos et nostros irritis nulliterque processerit. Credimus et omnia que
sancta mater ecclesia credit docet uel diffinit, non autem idcirco credimus nos esse ligatos quia
clauis errauit. Nam quisquis bene considerat Christus est qui ligat et qui soluit. Prelatus uero
minister Jesu Christi est qui solutum iudicat uel ligatum. Caneat ipse ne falsus index sit uel
erroneus qui nos audire contempsit, defensionem nobis abstulit et in legato nostro ius gentium
uolauit, et saluum conductum quem tacita inrisgentium conventio sacrauit, cardinalis Cusanus
ductu prophanauit. Respondebit forte Cusanus dicens „Judicia dei abissus multa quis cognouit
sensum domini, habes iudicium ecclesie hoc est summi prelati aduersum te illi teneris obedire.
Si obedire recusas alii te contempnent pastoris summi sententiam metuentes atque tenentes.
Numquid dominus leprosum a se mundatum ad sacerdotes misit ut illi mundatum ostenderent
et hominibus indicarent ac Lazarum uiuificatum obtulit discipulis soluendum, papa te ligatum
iudicauit cui plus quam tibi credetur, scilicet ut etiam apud deum ligatus sis cuius vicarius te
ligatum iudicat, ergo in facie ecclesie merito talis haberis qualem te Christi vicarius iudicauit.“
Sed iam confessi sumus auctoritatem adesse clauium ac errasse clauigerum, nam in soluendis
retinendisque culpis, ita operatur sacerdos euangelii et iudicat, sicut olim legalis in iudicio
lepre que peccatum prefiguratur, neque enim sacerdos leprosum mundare potuit ex tradita ei sacer-
dotali potestate sed mundum indicabat, licet Eliseus Naaman principem militie regis Assiriorum
mundarit uel ut appropriate dicamus, dominus illo deprecante purgavit, hoc non officii sollici-
tudine uel auctoritate sed gratia contigit singulari ut confortatus populus prophetam uideret in
Israhel, Sofronius Eusebius Jeronimus, qui uero nomine lex sacra uocatur katha Mateum qui pri-
mus euangelizauit, apud quem dominus ait Petro, tibi dabo clauis regni celorum, quodcunque
ligaueris super terram etc. scribens, hunc inquit locum quidem non intelligentis aliquid
de supercilio sumunt phariseorum ut dampnare innoxios et soluere noxios putetur cum apud
deum non sententia sacerdotum sed reorum uita querantur. In Leuitico se sacerdotibus osten-
dere iubentur leprosi, quos illi non faciunt leprosos uel mundos sed discernunt qui mundi uel
immundi sint, ubi aperte ostenditur quod non sequitur deus ecclesie iudicium, que per surrep-
tionem uel ignorantiam interdum iudicat. Deus autem semper iudicat secundum ueritatem. Sic
ergo ligant et soluunt dimittant et retinent euangelii sacerdotes, dum a deo dimissa iudicant
uel retenta. Quid autem iudicat papa de nobis, aut quid discernit, qui audire et intelligere iusti-
tiam nostram penitus recusauit? Hanc fidem nostram profitentes palam faciemus toti mundo

»parati, si papa de aliis roganerit que seculari principi noscenda incumbunt, respondere, quo-
 »cunque locorum nobis applicandi dabitur commoditas, nostrique qui et ipsi fidem ut preferitur
 »confitentur parati sunt coram apostolice sedis commissario in suis tamen partibus uel viciniis quo
 »commode adire valeant respondere cui nos securitatem dare parati sumus ac cavere plenissime,
 »nam de illis credemus et tenebimus quod credit ecclesia catholica, in qua conuersantes cum illa
 »credemus neque tamen idcirco fatebimur pape licuisse uel licere inauditum condemnare. Quod
 »si non destiterit a vexatione sua tam iniqua ac ille commissarius suus supradictus non cessabit
 »prosequi comminata sua que fundare nititur in illis iniquis penis et censuris quas in suo man-
 »dato commemorat nos a tali comminatione ex nunc appellamus hoc ordine. In primis quia hoc
 »ultimum pretensum edictum a quodam Petro cardinali Venetiarum nuncupato papali commis-
 »sario dicitur emanasse rite igitur ad sedem apostolicam pro nobis et subditis nostris appellamus
 »saluatamen nobis iustissima recusatione sedentis in throno. Si ergo is qui in sede apostolica et
 »kathedra Petri sedet causam nostram subditorumque ac adherentium nostrorum in qua se suspec-
 »tum reddidit notorie, alteri non suspecto velit delegare nos illius delegati constituendi iudicium
 »subire non detrectabimus ut uetusti juris ciuilibus tradit doctrina et hac via salua manebit apo-
 »stolice sedis auctoritas, suspicione persone dumtaxat amota. Sed et quascunque uias quibus
 »nobis et nostris securitas causam prosequendi concedetur coram non suspecto parati sumus,
 »acceptare. Nichil enim optabilius nobis contingere potest quam id quod semper optauimus scilicet
 »ut tam nostra quam ipsius cardinalis acta gesta facta machinata prodeant in lucem. Ceterum
 »omnes uias iudiciales experimenti, quas in prioribus appellationibus et tractatibus obtulimus nunc
 »iterum offerimus, que omnia si refutata fuerint nec alie equiores aut pariter equales uie relate
 »aut uicissim exhibite uel oblate fuerint nobis nostrisque iam clare patebit per quem stetit quo-
 »minus causa tota mediante iniustitia determinetur et ex tunc prout ex nunc appellamus prout in
 »prioribus nostris appellationibus gradatim pronoucauimus et appellatorias petimus prout inibi
 »petiuimus requirentes eius rei testimonium saluo iure addendi minuendi imitandi corrigendi et
 »aliam uel alias appellationem uel appellationes interponendi et quolibet iuris beneficio. Et pro-
 »testamur prout alias fuit et est moris atque stili.^o —

Qua quidem cedula per me lecta prefato illustrissimo principi sic appellanti et pronocanti
 ac appellatorias petenti in quantum de iure potui et debui has literas testimoniales dedi et concessi.
 Acta sunt hec anno indictione die mense hora loco et pontificatu quibus supra presen-
 tibus ibidem honorabilibus uiris et dominis magistro Vdalrico Seifridi, Johanne Mängelbeck de
 Lantsperg Georgio Fueg Georgio Payr presbiteris Curiensis Augustensis Warmiensis diocesis
 et Johanne Murentin de Andria laico Tridentine diocesis testibus ad premissa uocatis pari-
 ter et rogatis.

S. N. Et ego Sigismundus Heller de Purchausn clericus Salzburger diocesis publicus
 imperiali auctoritate notarius, quia predictis appellationi interpositioni et pronocanti appellato-
 riarumque petitioni protestationi omnibusque aliis et singulis premissis sicut premititur fierent
 et agerentur vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula (sic) sic
 fieri uidi et audiui, ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum exinde
 confeci subscripsi et in hanc publicam formam redegei, signoque et nomine meis solitis et con-
 suetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Geb. H. v. Ar-
chiv.

15. Juny 1462.

CCVI. a) Wir hernachgeschribn mit namen maister Erhartt Propauch maister Johannes
 Propauch Jacob Melser Petter Hafner von Tawrn Cristel von Yspruk Walthaser von Abson Hanns
 von München Haincz sein Bruder Jorg von Rum Linhardt von Abson Vreich Chuntter Marx
 von Abson Niklas von Matrray Hanns von Kemnatten Cristan Walttner Eberl Kesler Hanns
 Hafner an Meran Jörg Hunger Michel Haffner Jacob auss Paseir Sigmund sein aidam Tomas
 Leitner Tomas Keselpuss Hanns Choler Chuntz Lötsch in Peuss, Vrbán Chaltschmid Lottweber
 im Ecztal Chupherler auss dem Ecztal Petter von Kastelrutt Vreich Spangler von Meran Pawl
 Glokengiesser von Boczn bekennen alle anhellklichen das zw vns komen ist der erber Michel Sör
 vnser richter des hantwerchs der Kesler vnd hatt vns fürgehaltn ein geschäftbryef aussgegan-
 gen von dem durchlewchtigen hochgepornen fürstn vnd herrn herren Sigmunden herczogen ze
 Osterreich vnser genädiger herr der da aussweist vmb kundschaft ze geben von der kesler auss
 dem bistumb zw Brichsen ob dy selbigen kesler in kaynen tagen in der grafschafft zw Tyrol ye
 gangen sein vnd ob sy darein gehörn vnd ob sy auch vmb dem freybryef gepettn haben auch
 ob sy auf den bistumb zw Brichsen beleibenn welln vnd nicht in dy grafschafft zw Tyrol icht zw

kumen, auch ob sy wylig sein in dy tåg zw gen das wir darumb kundtschaft söllen gebn was vns wysentlich darumb sey, also bekenn wir alle anhellichlichn pey vnsern trewen an ains gesworn aides statt als wir dy darumb gelobt vnd gebn haben das vns wars chundt vnd wisentlich ist das dy kesler vnd chaltshmid von Brichsen Prawneken vnd Chlawsen vnd ander auss Brichsner bistumb ye vnd ye als lang wir gedenken zw vns zw den tügen gegängen sind in dy graftschaft zw Tyrol ausgenomen auf den nagst vergangen tag zw dem newen iar sind sy nit da gehesen von verpittn wegn des Neidlingers, auch so habn sy mitt vns vnseren genädigen herren vmb den freybryef als wol gepettn als wir, auch so habn sy zw gesagt alles das das wir tun das welln sy auch tun. Des zw urkundt hab wir gepettn den vestn vnd weisn Jobst Alpertschofer dy zeyt seshaft zw Sterczing das er durch vnser fleysigen pett willn sen aygen insigel auf vnsern kundtschaftbryef gedrukt hatt im vnd sein erben an schaden, des sind gezewgen vmb pett des insigels dy erbern vnd weschaiden Chunnratt Hebnstreyt Niklas Tusing Veit am Kofel Aelbel Vntterrayner Jacob Sänitel vnd mer erber lewt genug. Geschechen an sand Veystag anno domini Sexagesimo secundo.

Geh. H. - Archiv.

b) Ich Adolff von Oberweiner richtter ze Brichsen bekenn offentlich, das der erwidrig herr her Wolfgang Neidlinger tumher verweser vnd anwald des hochwirdigen gotshaws Brichsen mit mir geschaffen hat an wen sich der erber Cristan Waldner burger ze Sterczingn als procurator anstat Micheln Soern an die kessler oder ander vmb kuntschaft zieche im die verhorn vnd vnder meinem insigl verschribens zugebn, also kom für mich der vorgenant Waldner vnd begerete im solh kuntschaft nach seinem anrueffen als recht wer zuuertign, das ich also getan hab der stalt für mich vnd die hernach geschribn gezewgen, die erbern Jacobn Kessler burger ze Brichsen vnd Petern Kessler gesessen auf dem Zingkhoff vnd gab zu bekennen von wegn etlicher artickl, also ob dieselbn kessler in dem bistumb Brichsen auf teg gewesen wern, ob auch dieselbn kessler nicht sowol als die andern vmb den freybrieff gepeten hietten vnd auch dieselbn kessler in dem bistumb Brichsen zu beleiben vnd inn der graftschaft Tirol nicht zu suchn, den han ich also von gericht wegen zugesprochen vnd mit in ernstlichn geschaffen das si nicht liessen weder durch lieb laid freuntschaft veintschaft heid hass zorn dro miet oder gab noch durch dhainerlay sachn willn sunder sie sagten was in darumb warlich kunt vnd zuwissen wer, darauf si irew recht tun mochten als recht ist, ob man des nicht enperen wolt. Also haben die vorgeannten Jacob vnd Peter gemeldt vnd bekanntt als vmb die zwen artickl darumb si dann vormaln dem benanten meinem herrn hern Wolfgang kuntschaft geben hietten, also gäbens sis auch noch, also sey in wissenlich, wie das sich begeben hab, das ir ettlich auf solhen ettslichn tegn durch erlaubnus vnd vergünnuss der herschaft des gotshaws Brichsen gewesen sein vnd zehörn, was da furgenomen werdt, das si dasselb widerumb an die herschaft bringen sollten, dann vmb den freybrieff haben si auf solh guet vertröstung so in der Soer zugesagt hab, er well in das gen ainer yeden herschaft oder gerichtten darinn yeder gesessen wer austragn, darauff si mit sambt andern vmb den freybrieff gepeten hietten, aber vmb den puntt ob die kessler willig sein in dem bistumb zu beleiben vnd inn der bnanten graftschaft nicht zu suchn. Darauff die vorgeannten paid geantwurt haben, si getrawen man las si pey altem herkomen beleiben. Vnd das den vorgeannten solh ir sagn also wars kundt vnd ze wissen ist vnd anders nicht wie si vormaln kuntschaft geben haben, also geben sis auch noch das haben si bekanntt pey dem aid den si vormaln darumb gesworn haben. Vnd des ze vrkundt hab ich vorgeanntter richtter mein aigen insigel von gerichtz wegen vnden auf den brief gedruckcht, mir mein erbn vnd dem gericht an schaden. Des bekennen vnd pey verhörung der kuntschaft sindt gewesen gezewgen die erbern Hainreich Schuster von Saxenburg, Cristann Aufleger wonendt ze Brichsen vnd Lienhart Ennemberger vnd ander erber Leut. Beschehn zu Brichsen an nachsten freitag nach dem heiligen Fronleichnamstag anno domini etc. Sexagesimo secundo.

18. Juny 1462.

Geh. H. - Archiv.

c) Ein ganz ähnlicher Kundschaftsbrief vom vorhergehenden Tag mit folgender Modification:
 »Die erbern maistern Micheln Haffner, Petern Kessler, Jörgen Kessler, Hanns Kessler burger ze Brichsen vnd Fridreichn Kessler von Klausen vnd auch Hannsen Kandler auch burger ze Brichsen.«
 »Also haben die vorgeannten Michel Haffner, Peter Kessler, Jörg Kessler, Hanns Kessler vnd Fridreich Kessler vmb die bnanten zwen artickl gemeldt vnd bekanntt, vnd sey in auch also wissenlich in mas wie sie vormaln dem bnanten mein herrn hern Wolfgang die kuntschaft

geben haben, also geben sis auch noch. — Wie das sich begeben hab, daz ir ettlich auf solhen
 »ettlichen tagn durch erlaubnuß vnd vergünnuß der herschafft des gotshaws Brichsen gewesen
 »sein vnd zehörn was da fürgenomen werdt, das si dasselb widerumb an die herschafft bringen
 »soltten. Dann vmb den freybrief haben si auf solh guet vertröstung so in der Söer zugesagt
 »hab, er well in das gen ainier yeden herschafft oder gerichtten darinn yeder gesessen wer aus-
 »tragen, darauff si mit sambt andern vmb den freybrief gepieten bietten. Aber vmb den puntt
 »ob die kesslär willig sein in dem bistumb zu beleibn vnd in der bñanten grafschaft nicht zu
 »suchn, darauff haben die vorgemelttn alle geantwärt, si getrawen man las si pey alttem her-
 »komen beleibn. Also hat auch der vorgenant Hanns Kandler gesagt vnd gemelt, wie er zu Ins-
 »bruck vnd an Meran zu solhen tagn durch vergünnuß der herschafft geschickht worden sey,
 »zehörn was da fürgenomen werde, das widerumb zu bringn an die herschafft, es hab auch kain
 »herr von Brichsn seinen willen nye daz zu gebn wellen, das si solh tagn suchn soltten.»

Geb. H. - Ar-
 chiv.

»Beschehn zu Brichsen an dem heiligen Fronleichnamstag anno domini etc. Sexagesimo
 »secundo.» —

d) Das sind die brieff die Michl Sör von der Kesslär wegn ubergebn hatt seinem gne-
 dign herrn. —

Vermerkt der kesslär vrsach die si habn darumb sy daz kuchengeschirr meinem gnedign
 herrn nit gebn wellen da ist ir antwurt zu wann die kessler in dem pistumb zu Prichsen als ge-
 horsam sein als si so wellen si thuen alles daz so si versprochn vnd verhaißn habn wann si habn
 drey tagn gesucht daz ir kainer von Prichsen darzu kumen ist vnd doch albeg in die tagn gangen sind
 als wol als sy vnd vmb den freybrief so hoch gepetn habn als si —

Item das kuchengeschirr sein si noch schuldig meinem gnedign herrn wer mein meinung
 daz mein gnediger herr für sich nem der pesten sechs oder acht vnd hiess im daz kuchengeschirr
 gebn vnd satzt ain richter vnder in der vermugent wär der macht si gehorsam.

Item ich antwurt über mein zedel darinn die kesslär all in der grafschaft Tyrol stendt
 aussgenomen die in dem pistumb zu Brichsen nicht vnd ain kuntschafftbrief von wegn der
 kesslär zu Prichsen.

Item auf die tagn die ich gesucht hab zu Stertzigen die mir herr Wolfgang Neydlinger wen-
 dig gemacht hatt hab ich verzert in den drein ferten xxiiij ℥. perner —

Geh. H. - Ar-
 chiv.

Item so ist mir auf die kuntschafft gangn nach laut meins gnedign herrn geschäftbrief
 10 ℥. perner.

Item an suntag vor Egidy hat Michel Sör die nachgeschribn brief von des rot vnd kalch-
 smids gerichtts wegen geantwurt —

Item am ersten den brief von des kessel gerichtts wegen im geantwurt von meinem gne-
 dign herrn —

Item darauf ain kuntschafftbrief auf all kessler lautennd.

Item zwen kuntschafftbrief von dem richter zu Brichsn lautennd.

Item darnach ain gemainer kuntschafftbrief von ettlichen kesslern im lannd der grafschaft
 Tirol lautennd.

Geh. H. - Ar-
 chiv.

Item ain zedl der kessler anligendn notdurfft vnd dabey Michels Söern ausgeben der
 kuntschafft halbn.

30. November
 1462.

CCVII. Ich Hanns Luneczner vnd ich Hanns Pawman diezeit vnser genadign herrn graf
 Leonhardtn graue ze Görtz vnd ze Tyrol etc. jager bekennen, das wir nach geschäft vnser be-
 nantn genadign herrn von dem erbern Ambrosien Pipo amptman ze Görtz ennpfangn habn am
 ersten drew par schuch die gestennt czwen vnd funfzig schilling aber besun-
 der hat er ausgebn ainem jagerknaben fünff prätschen weissen velthausen zu einer
 joppen vnd zu einem par hosen ye ain prätschen vmb xvij (18) schilling. Item
 leinbat ain stab vnd ain virtail sibenzehen schilling. Item iiij (4) schilling
 vmb zwirn. Item ainem sneider xxvj schilling. Item aber besunder hat er dem selbign
 knaben von maister Petern von Gregar ainen Rokch chaufft vmb xlvi schill. also das die
 summ alles pringt xij ℥. schilling der sag wir in quid ledig vnd loz vnd sol im abgezogen
 werden an seiner nagsten rayttung ze vrkund geb wir im die Quitung verpetschadt mit des edln
 vnd veyten Niclasn Fantani aufgedruktn petschad der das von vnsern wegen auf den brieff ge-
 druckht hat. Geben an sand Anndrestag anno domini etc. lxij iar.

Geh. H. - Ar-
 chiv.

9. August
1462.

CCVIII. Hochgeporner fürst gnediger lieber herre, uern fürstlichen gnaden syen min willige dienste alczit voran geschriben vnd bereyt. gnediger herre, als ich ewern gnaden am nechsten geschriben hab, wie das eyn gemeyner lanttag zu Wyenn sein solle, vnd das daselbsthin alle prelaten vnd gemeyne landtschafft von lantherren vnd lanttleuten des lands Österrich zusamen komen sollen, das auch also beschehen ist vnd sind ettlich teg daselbst zu Wyen beinandern gewesen, do auch ein fürnemen betracht vnd fürgenommen ist worden, als ich dann ewern gnaden desselben fürnemens eyn copey harinn verslossen sende.

Item vnd als in diser ingeslossenen copyen am andern artigel gemeldt stat, das die von Wyen von den obgemelten dreyen parthyen ersucht sind worden, mit sampt in in solch eynung zugeen, die darauf geantwort haben, sy seyen vnserm herren keyser mit ayden vnd glubden verpunden vnd gepetten das in die landtschafft darinn raten solte etc. Item in demselben puncten wirt ewer gnaden gewigen vnd in keynen weg nit angezogen, do wil mich beduncken das not sey, das ewer gnad desshalben vnderrihtung gebe, wie vnd in wölcher massen die von Wyen ewern gnaden verpflcht vnd verbunden seyn, domit solhs auch auf dem tag mit anderm mög anpracht vnd geöffnet werden.

Item. Die prelaten die lantherren vnd lantlewt sollen zu Wyen beyeinandern verlyben vnd nit do dannan komen biss das die bottschaft, so zu vnserm herren keyser vnd zu mym gnedigen herren herczog Albrechten geordent vnd geschickt sind worden, widerumb gen Wyen komen werden, was dann daselbst furter fürgenommen beslossen vnd gemacht wirt, wird ich villicht wol vernemen.

Auch gnediger herre, als mir ewer gnad eyn register zugeschickt hat, innhalten ewer gnaden beschwernussz an vngelt maunten zollen zinsen vnd anderm etc. hab ich wol gesehen vnd als ewer gnaden meynung ist, das ich dieselb sach auf dem lantag anbringen vnd fürnemen solle etc.

Gnediger herre, nachdem vnd dann die sachen ytmol hie im land zu Österreich ein solch gestalt vnd dann die gemayn der lewten zu Wyenn sich mit irem regyment, so gar verkert haben, vnd ich dann irs wesens nit also eygentlich erkonnt, auch nit eyn lantman pin, das mir solch sachen zu swer weren alleyn furzunehmen, wer auch gantz nit verfengklich für ewer gnad vnd nach ewer gnaden notdurft.

Mich wil aber beduncken, sind auch an rat besonder an mins gnedigen herczog Ludwigs reten die guten fleis haben auch vast gern sehen, das ewer gnaden sachen zum besten kemen. Wöll uwer gnad das die sachen nach ewer gnaden meynung vnd beger anbracht vnd fürgenommen sollen werden, das dann ewer gnad eyn redlichen verstendigen vnd der der sachen bass vnderriht vnd disem land bass erkonnt sey zu mir herabschicken vnd zu ordene vnd das das beschehe yndert zehen Tagen den nechsten nach dato disz briefs mag es aber ee geseyn, so besser es ist.

Ich möcht auch ewern gnaden dis nit ee zugeschryben, dann der bott den mir ewer gnad zugeschickt hat mit den credenczen vnd werbungen ist erst zu mir gon Tulln komen do sich der tag zu Wyenn in obgeschribner meynunge geendiget hat.

Item ewer gnad wöll keyn verziehen in den dingen haben, sonder mir also zusenden in-mossen als vorstet vnd ewer gnad woll auch die sachen gar wol bedencken vnd darinn eygentlich sehen, damit ewer gnad mög behalten, das dann ewern gnaden hie im land billichen zugehörig ist, dann mich wil beduncken nach gestalt diser louff vnd wesens, das es ewern gnaden vast not sye vnd ich verstand wol, das ewer gnad nit vil hie im land an vngelt vnd anndern rennten habe, vnd ewer gnade will sich keyns costen harinn nit lassen beduren.

Item die sachen weren auch ytmol gar verfengklichen vnd zum nützlichesten fürzunehmen dweil die landtschafft, so beyeinandern ist, denn, wenn sy ytmol von einandern kompt weysz nyemand wenn sy wider also zusamen kommen.

Item uwer gnad wöll eyn credentz vertigen vnd geben auff die so dann ewer gnad zu mir senden wirtet vnd auf mich an gemeyne landtschafft vnd besonder auch eyne an burgermeister richter rat genanten vnd gemeyne der statt zu Wyenn.

Item es ist auch gemeyne rede, das vnser her keyser eyn gross samnung lewt beyeinandern habe, zu Bruck an der Mur vnd in willen sey selbs personlich heruss ze zychen. Es ist auch mym gnedigen herren herczog Albrechten auf gestern sambstag also zugesagt worden. —

Auch gnediger herre mir hat ewer gnad mit andern briefen zugesandt eynen verslossnen brieff lautend an ettlich vnser herren keyser rete vnd damit keyn vnderweysung ob es eyn credentz oder wz briefs es sey. Darumb ich nit weyss wie ich mich domit halten sol.

Item ich schick| auch ewern gnaden die meynung so dann her Jorg vom Steyn mym gnedigen herren|herzog Albrechten von dem tag zu Nürnberg auch auf heut datum zugesand hat.

Item ich schick auch ewern gnaden die werbung, so an meyn gnedigen herren herzog Albrechten beschehen ist von der landtschafft vnd der statt zu Wyenn nach dem abscheyd wie man dann zu Wyen abgescheiden ist zu disem mal.

Item ich schick auch ewern|gnaden die antwort so min gnediger her herzog Albrecht wyderumb auf solich werbung geben hat auf hut datum hernach folgett.

Item ich schick auch ewern gnaden eyn aufhyeten so min gnediger her ytzmol im land zu Osterrich tut.

Item ich schick auch uern gnaden eyn auffmerckung eins ratz, wie, dann mit den von Wyen vnd andern zu reden sey was ewern gnaden darian gefellig sein woll mich uwer gnad wysen lassen.

Item seyn der mer nit gnug, so wil ich uern gnaden harnach mer zu senden oder selbs bringen.

Hiemit so beuill ich mich ewern fürstlichen gnaden. Geben zu Tulln auf montag vor sand Laurencyentag anno domini etc. lxij^o.

E. f. g. k.

Caspar von Loubenberg
zum Stain etc.

Geh. H. - Ar-
chiv.

Aufschrift von aussen: Dem Durchleuchtigen, Hochgepornen Fürsten vnd Herren Hern Sig-
munden, herczogen zu Österreich, vnd grauen zu Tyrol etc. mym gnedigen herren.

5. October
1462.

CCIX. Allerdurleuchtigster kayser, allergnedigster herr. Wir der burgermaister richter ratt, genant vnd die gancz gemain der stat zu Wyenn haben ewrn k. g. menigermaln vnnsere merckhlich vnd gross anligund notdurfft schriftlich vnd mundtlich, als das wissentlich ist, verkundt vnd zuerkennen geben vnd das verderben darinn wir von der zeit der vormundschaft vnnsers herrn kunig Laslaus seligen vnd nachmaln ewer erblicher regentz in manigueltiger weyse komen sein, dawider vns ewr k. g. allweg gar gnediglich, auch schriftlich vnd mundtlich vertröst hat vns gewalts vnd vnrechtens von der veynt wegen des lannds vnd in ander weg vor ze sein, dem aber vnczher notdurfftlich nye nachgeganng ist worden, sunder das lannd vnd wir für vnd für nur in mer schedn vnd verderben komen sein vnd teglich komen. Allerdurleuchtigster kayser, nu haben wir vns das verganng jar, als die veynt vmb Kungstettin lagen, auf ewr k. gnad vnd ewer rette vertröstung hoch vnd vast angegriffn vnd sein aus vns die pessn vnd namhafftisstn mitsambt der gemain auf solh ewer k. g. vertroftung vnd hilff gegen den veyndtn geczogen vnd haben daczemal von ewrn gnaden solher hilff gewartt, da vns aber gar nymands ist khumen, also daz wir flüchtlich nachdem vnd vns die veynt zu starckh warn musstn abziehen, vns vnd der stat mit grosser kosstung zu smahe vnd schande vnd von derselben zeit hab wir stetstigs merckhlichs vnd gross darlegn auf söldner ze rossn vnd ze fuessn in der stat vnd zu widersteen den veyndtn zu Gunderstorf, Medling, Berchtoldczdorff, Nustorff, auf dem geschloss Kallnperg, auf dem Taber daselbs vnd ze Purckhestorff vnczher getan, des wir doch ewrn k. g. von rechtens wegn nicht pflichtig sein gewesen zutun, sunder ewr k. g. vnd ain yeder lannds-fürst ist den seinen schuldig si vor gewalt vnd vnrecht ze schutzen vnd ze schermen, darumb nymbt er ynn des lannds nucz vnd rennt. Wir haben auch ewrn k. g. von gutem willn mer gehorsam mit vnnsere grossen schaden nach menigern vel iarn getan, dann vnnsere voruordern ewrn voruordern ye getan habn, item so haben wir auch bei zeitn vnnsere voruordern regierern, burgermaister vnd rats vil menig vnd vngewondlich anleg geduldt vnd sein yecz am nachsten zu widerstand ewer gnaden veynt ains sundern merckhlichen anslag vnd aydstewr überain worden nach grossn vnstattn vnd vnnsere merckhlichen verderbn vnd hiettn gehofft, daz vns solher vnnsere willigen dienst vnd swer darlegen, &e wir ewrn k. g. vnczher vnuerdrossenlich haben getan, zu gut nicht soltn sein vergessen worden, daran aber ewr kayserliche gnad kain benügen noch aufhören gehabt, sunder yecz als sich ewr gnad gewilligt, die söldner zu bezaln, an vns verrer begert hab ewrn k. g. ze hilff zugebn sechstawsend guldein, da doch dieselb ewr gnad wol versteet, daz wir vnnsere söldner nicht zubezaln haben vnd in merckhlicher grosser gelt-schuld sein. Allerdurleuchtigster kayser vnd herr vnd nu wir solher hilff nicht vermugen, hat ewer gnad ainen anndern weg erdacht vnd maynet den söldnern ettliche geschloss mit namen

Marchegk, Potenburgkch, Padn, Potenstain vnd das Kasstnambt hie zu Wyenn bey dem Rotenthurn mitsambt den nuczn vnd renntn zuverschreiben als wir vernemen. Solt das beschehen so wer dannoch khain lanndsfrid dadurch beslossen vnd si wurden vns vnd das lannd gar verderbn, als si nu yecz anheben vnd vns vnser frucht irrn ze wechsen, der wir das ganncz iar leben soltn, vahn scheezen vnd morden die lewt, nemen die wagenros vnd ander gut, slahen den maisch vor den weingertn auf die erdn vnd nyetten vnd satten sich aller poshait, solhs gewalts vnd vnrechts ir vns doch als lanndsfürst gnediglich vnd von rechtens wegen soltet vor sein, da wir aber nu lautter merckhen vnd sehen kain erparmen nur verderben. Allerdurleuchtigster kayser, solten aber lieb vnd gnad gegn vns erschinen sein, die wir doch wol vnd gröslich verdyent hiettn, solh verderbn wer lanngst wol vnd senfftklich nydergelegt wordn, das yecz wol erschinen hat aus dem, daz vns ewr k. g. zu den dreyn partheyen noch in den lanndsfrid, der mit ern aufzemenen gewesen wer, nicht hat wellen komen lassen, wiewol wir ewrn kayserlichen gnadn solhs, da wir vmb rat gefragt sein, trewlich geraten habn, vnd doch ewrn k. g. an die vier partheyen vnd solhn lanndsfrid kain redliche gehorsam nymer geschehen mag. Allerdurleuchtigster kayser, nachmals haben wir ewr k. g. oft ersucht vnd vndertheniglich gepetn, daz ewr k. g. auf den aufgenommen vnd gerufften frid ewrer gnadn söldnner irs solds entrichtn, si aus dem lannd abuertigen wolt, dadurch sölher frid dester füglicher gehalten vnd wir vnser frucht, der wir vns das ganncz iar in vnsern notdurfft betragen müssen, herein in die stat bringen möchtn, seyde aber das nicht beschehen vnd ewrn kayserlichen gnadn lannd vnd lewt vnd vns nicht pessers ist, dann der frid, den wir an ewrn k. g. ye nicht erlangn mugn, vnd darumb seind wir merckhn, daz wir armen lewt von ewrn k. g. so gar veracht vnd ring geschetzt werd vnd vnser armen dinst so gar wenig gedechtnuss ist vnd ain übelätter hoher fürgenomen wirdet, dann frum lewt, vnd wir doch nye übl an ewrn k. g. getan sunder uns alzeit in diemuttiger gehorsam beweyst habn vnd vns das alles nicht hilfft vnd sich ewr kayserliche gnad mit ewrer regenz gen vns nicht also haltet noch gehalten habt, als vns der ewr kayserliche gnad als vnser herr vnd lanndsfürst von götlichs rechtens wegn zutun schuldig ist, nachdem vnd wir doch gegn ewrn kayserlichen gnadn allzeit vncz her als vnderthanen gen vnserm herrn vnd lanndsfürstn zutun schuldig sein getan habn, vnd seind wir dann ewrn kayserlichen gnadn vnd ewrer gnadn erbn, das sun sein, mit ayden vnd gelubdn verpunnden sein, so urlauben vnd müssigen wir vns von ewrn k. g. vnd ewrer gnadn erbn, das sun sein, von solhen ayden vnd gelubden alln, wie wir die ewrn gnadn getan habn, es sey zu erblicher huldigung, burgermaister richter rates ganter vnd der gannczn gemain vnd aller anderer embtter ayde vnd gelubde, wie die genant sein vnd maynen vnd welln auch ew hinfür kainerlay gehorsam vnd von ern vnd rechtens wegn darumb nichtz mer pflichtig noch schuldig sein zutun, noch auch fürbazzar weder vngelt, mewtt, burgerstewr, noch keynerlay rennt raichen noch geben lassn, sv lang vncz daz wir mit den dreyn stendn ains worden sein, dadurch wir mit in als der vierd stand veraintlich ewrn kayserlichen gnadn als vnserm herrn vnd lanndsfürstn gehorsam sein vnd gedyenn mugen, als wir dann zutun schuldig sein vnd von alter beschehn vnd herkomen ist. Allerdurleuchtigster kayser, nu sol ewr kayserliche mayestat an alln zweiffel sein, daz wir solh vnser ayd müssigen, so vor berürt ist, nicht gern tun noch darumb nicht getan habn ewrn k. g. auch ewrer gnaden gemahl vnd ewr gnaden sun, als vnser herrschafft zu leibschadn zu smach noch zu aynicherlay widerwertikhait getan haben sol vnd mag, das in aller warhait an vns nicht erfunden werd, sunder als wir hoffn zu got vnd getrawen habn, es sull für ewr k. g. auch ewrer gnaden gemahl vnd vnsern jungn herrn als vnser der wir getrawn gnedige herrschafft darczu für lannd vnd lewt sein vnd in khainerlay vnpillicher noch vnczümlicher widerwertikhait nicht vnd ewr k. g. welle das in dhainerlay andrer maynung von vns zubeschehn sein nicht gelaubn vnd welln darauf nach dem lanndsfrid selber tracht, wan durch den lanndsfrid ewr k. g. auch lannd vnd lewt aufnemend vnd welln zu den dreyn partheyen vnd stendn trettn vnd vns mitsambt in in den lanndsfriden gebn, wan daraus kumbt lannd vnd lewt wider in alles wesen vnd gewondlichs herkomen, vnd aus dem lanndsfrid geet das lanndsrecht vnd dasselb recht schuczt vnd schermt den lanndsfridn vnd meniklich vor gewalt vnd vnrecht, dadurch dann ewrn k. g. als vnserm herrn vnd lanndsfürstn desterbas gedyennt mag werd. Mit vrkund der geschrift zu ennd bewart mit vnserm gemainem fürgedruckhtm stat insigel. Geben zu Wyenn an eritag nach sand Michaelstag, anno domini millesimo quadragentesimo Sexagesimo secundo.

Geh. H. - Archiv.

7. October
1462.

CCX. a.) Durleuchtiger hochgebornner fürst vnd gnediger herr. Vnserwillig dienst beuor. Als ewr fürstliche gnad durch befridung lannd vnd lewt sich mitsambt den lanndtleutn in den lanndsfrid zugeen verfanngn hat vnd darauf ewr rett mitsambt andern geistlichn vnd weltlichen hie den lanndsfriden an vnsern gnedigstn herrn n den Römischen kayser ersucht vnd den wir mitsambt in nicht erlanngn haben mugen, daz sein kayserliche gnad seinen willn darczu hiet gegeben, haben wir nachmaln dieselb sein gnad diemütlich angerufft, daz er geruchte, seine söldner zu entrichten, damit wir des lesens von in nicht wurden geirret. Darauf sein wir manigueliklich von seinen kayserlichen gnadn vertröst wordn, solhs gnediklich ze wenndtn, des aber nicht beschehn ist, vnd da wir also solch offenbar verderben, so auf vns ist gelaytt wordn, haben gemerckht, hat vns notdurfft bewegt zu den sachen zutun vnd darynn gehandlt, als ewr fürstlich gnad an der abgeschriff hieynn beslossn vernemen wirdet. Wir haben auch darauf maister Vlrichen Riedern den Grauenegker vnd ettlich ander gefanngn vnd halten die in vennckhuss. Wir haben vns auch darauf der nutz vnd renntt der stat vnderwunden vnd den lanndtleutn, geistlichen vnd weltlichn geschriben vnd si gepetn, sich vnverczogenlich her zu vns ze fügen, vnser gelayt darauf gegeben, mit den zu rat vnd überain zu werdn, damit das lannd voraus mit ewrer fürstlichen gnadn hilff wider in frid vnd gemach gesezt vnd bracht werde, vnd darumb gnediger herr bittn wir dieselb ewr fürstlich gnade, ob ew die sachen anders wurdn furgehalten, das nicht zu gelaubn, sunder vnser gnediger herr darynn zu sein, nach dem vnd wir darzu sein gedrungn wordn. — Wir schreibn auch yecz vnsern gnedigen herrn kurfürstn vnd andern auch solh geschikht, also ob vnser herr der kayser die anders wolt fürbringn lassen, daz dieselbn fürstn solher handlung von vns desterain pesser wissen habn vnd wir dadurch von irn vnd ewrn gnadn desterbas ausgeredt sein. Geben zu Wyenn an pfincztag vor sand Kolmanstag anno domini etc. lxiij^{do}.

Geh. H. - Archiv.

(An H. Sigmund von Oesterreich.)

Burgermaister richter rat
genant vnd gemain der
stat zu Wyenn.7. October
1462.

b.) Durleuchtiger hochgebornner fürst gnediger herr. Mein willig vnderthenig dienst sein ewrn gnadn alzeit berait. Ich lass ewr gnad wissen, daz sich vil zwitrecht zwischen vnserm herrn dem kayser vnd der von Wyenn verloffn habn vnd nachdem so sein kayserliche gnad den frid hat zugesagt gegen meinen herrn herczog Albrecht, so der dann zu Nuremberg abgeredt ist, also hat sein kayserliche gnad die söldner nicht bezalt, dann er in ain miche summ über xxiiij tausend pfundt schuldig beleibt, daz si dann von seinen kayserlichen gnadn nicht haben mugen bezalt werdn, also sindt si seiner gnadn veindt wordn vnd haben ettlich taber aufgeuanngn vnd den von Wyenn grossn schadn getan, des sich die von Wyenn vast beswern von seinen k. g. vnd haben seinen kayserlichen gnadn, als gestern ir gelubd vnd ayd aufgesagt vnd haben den Grauenegker vnd den Ryeder gefanngn vnd hiettn gern mer ettlich seiner kayserlichen gnadn rett gehabt vnd haben die Wyenner geschribn der landtschafft, daz si zu in komen sulln, auch haben die Wyenner sich aller nutz vnd renntt vnderwundn, den vngelt vnd ander, aber si haben mir zugesagt, so langg sys innemen, so welln si ewrn gnadn ewrn drittentail schon behalt n vnd gebn. Genediger herr so dunckht mich gerattn sein, daz sich ewr gnad an alles verziehen herab füg nach dem peldisatn, dann es vast für ew ist da sawm sich ewr gnad nicht in, vnd beuüch mich ewrn gnadn. Geben zu Wyenn an pfincztag vor sand Kolmanstag im lxiij jar.

(An H. Sigmund.)

Mertt Neidegker.

Zedula,

Auch gnediger herr, mir hat der burgermaister zugesagt, wan ewr gnad kem, so welln si ewr gnad wirdiklich empfaben, wolt aber ewr gnad nicht zu stund herfaren, so wellen si doch verlassn, daz man ewr gnad auf den Kallnperg einlass daz ewr gnad da sey vnd furder sich ewr gnad, dann ich grossn willn verstee, den man zu ewrn gnadn hat, auch schreiben si ewrn gnaden hiemit.

Geh. H. - Archiv.

(S. D. 1462.)

CCXI. Item von erst ist furgenomen durch aynigung bayder herrn vnd auch durch befridung vnd gemains nutz willn des lannds ze Österreich, das sich verwilligt habn dy vier standd des lannds ain aufslag ze thuen also das ain yeder prelat graff herrn ritter vnd knecht, vnd die vonn stetn, mit allen yern lewt n, daran sein, das die yern von allen yern erbguetern, wo sy dy habn mit sambt der varundn hab, vnd so vil ainer des hat, albeg von czwainczik pfund pfenning wert gebn sol ain pfund pfenning, vnd das sullen dise herrn den viern, so aws den vier standd,